

Die Aarhus Umsetzung in Österreich am Beispiel Steiermark



ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung, A-1070 Wien, Neustiftgasse 36/3a
T: +43 (0)1/5249377, F: +43 (0)1/5249377-20, E-Mail: office@oekobuero.at

Übersicht

1. Die Aarhus Konvention
2. Das Guidance Dokument der Kommission
3. Die Umsetzung auf Bundesebene
4. Die Umsetzung in Landesgesetzen
5. Bedeutung für die Praxis

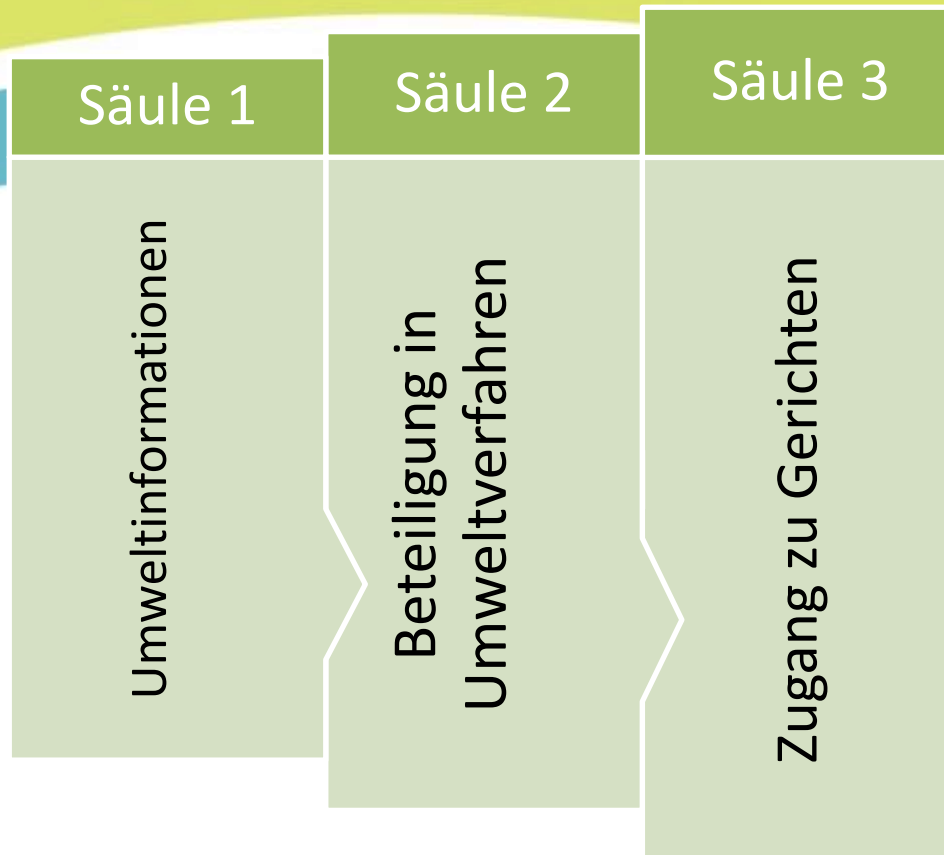


Aarhus Konvention

- Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten
- Völkerrechtlicher Vertrag, auch EU hat ihn ratifiziert
- Seit 2001 in Kraft, seit 2005 in Österreich
- Besteht aus drei Säulen



Aarhus Konvention



Guidance Dokument der EK

- Leitfaden als Ersatz einer „Access To Justice“ Richtlinie
- Erschienen im April 2017, also ohne C-664/15
- Sammlung von EuGH Judikatur – Mindeststandards
- Erklärt die Haltung der Kommission zur Umsetzung

https://ec.europa.eu/environment/aarhus/pdf/notice_access_to_justice_de.pdf



Umsetzung auf Bundesebene

- Aarhus-Beiteiligungsgesetz 2018:
 - Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG)
 - Wasserrechtsgesetz 1959 (WRG)
 - Immissionsschutzgesetz – Luft (IG-L)
- Emissionsgesetz-Luft 2018 (EG-L)
- Beteiligtenstellung mit Rechtsmittelbefugnis in Verfahren mit Unionsrechtbezug
- Anfechtung von Luftreinhalteprogrammen
- Verweis auf § 19 Abs 7 UVP-G bez Umweltschutzorganisationen



Umsetzung in den Landesgesetzen

- StESUG: Verweis auf NaturschutzG, JagdG, FischereiG
- *Beteiligtenstellung* im Feststellungs- und NVP-Verfahren
 - Stellungnahmerecht („betreffend die Einhaltung unionsrechtlich bedingter Umweltschutzvorschriften“)
 - Recht auf Akteneinsicht
 - Teilnahme an der mündlichen Verhandlung
- Beschwerderecht gegen bestimmte Bescheide „betreffend die Einhaltung unionsrechtlich bedingter Umweltschutzvorschriften“
- Bez Umweltschutzorganisationen Verweis auf § 19 Abs 7 UVP-G, idF BGBl I 80/2018



Umsetzung in den Landesgesetzen

- Nicht umfasst:
 - Verordnungsprüfung
 - Unterlassungen
 - Nationales Recht (Ausnahme: Vorarlberg)
 - Verfahren vor dem 7.10.2018
(aber: VwGH Ra 2018/07/0410-9 „Schwarze Sulm“)



Umsetzung in den Landesgesetzen

- Kundmachungen:
 - Über Plattformen des Landes
(Stmk: E-Government Portal)
 - Keine zentrale Plattform
 - Fristen: nicht einheitlich in den Ländern
(Stmk: Veröffentlichung und Stellungnahmerecht für 4 Wochen)



Umsetzung in den einzelnen Gesetzen

	Stellungnahme- frist	Pläne anfechtbar?	Zustellfiktion	Rückwirkung	Nationales Recht	Plattform
Bund AWG	4 Wochen	–	2 Wochen	22.11.2017	–	Internetseite der Behörde und EDM Portal
Bund - IG-L	6 Wochen	ja	–	–	–	keine zentr. Plattform
Bund: WRG	angemessen	–	2 Wochen	22.11.2017	–	WISA des Bundes
Burgenland	4 Wochen	–	1 Woche	23.11.2017	–	Burgenland Plattform
Kärnten	4 Wochen	–	2 Wochen	20.12.2017	–	Egov Plattform Kärnten
Niederösterreich	4 Wochen	–	1 Woche	21.03.2018	–	Fabersoft Plattform
Oberösterreich	4 Wochen	–	2 Wochen	23.11.2017	–	Egov Plattform OÖ
Salzburg	2 Wochen	–	2 Wochen	20.12.2017	–	Salzburg Plattform
Steiermark	4 Wochen	–	2 Wochen	07.10.2018	–	Egov Plattform Stmk
Tirol	bis mündl. Verh.	–	2 Wochen	28.03.2018	–	"Internetseite des Landes"
Vorarlberg	4 Wochen	–	2 Wochen	20.12.2017	ja	Homepage der Behörde
Wien	–	–	–	–	–	–



Bedeutung für die Praxis

- Herausforderung: Überprüfung der Kundmachungen
 - Zersplitterte Plattformen
 - Meist keine Archiv-Funktion oder wortgenaue Suche
- Herausforderung: Trennung von Unions- und nationalem Recht
 - Wechselwirkungen? Projektänderungen?
- Projekte die von Bescheid- auf Verordnungsverfahren wechseln
 - Entzug der rechtlichen Kontrolle, Bsp Fischotter
- Unzulässige zeitliche/inhaltliche Beschränkung → Rechtsunsicherheit
- Verschärfte Anerkennungsvoraussetzungen im UVP-G gelten für alle Aarhus-Umsetzungen



Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

Mag.a Priska Lueger

ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung

Neustiftgasse 36/3a, A-1070 Wien

T: +43 (0)1/5249377-16

F: +43 (0)1/5249377-20

priska.lueger@oekobuero.at

